

# MISSIONS PROKUR

der Oblatenmissionare

## SPENDENKONTEN

### VR-Bank Westmünsterland

BLZ: 428 613 87 · KTO: 3 144 801  
IBAN: DE30 4286 1387 0003 1448 01  
BIC: GENODEM 1BOB

### Pax-Bank eG Mainz

BLZ: 370 601 93 · KTO: 4 000 270 011  
IBAN: DE39 3706 0193 4000 2700 11  
BIC: GENODED 1PAX

## KONTAKT

Mazenodweg 4  
46325 Borken  
02861/94 05-0  
info@missionshilfe.de



Madagaskar – Mutter mit Kind

## LIEBE FREUNDE DER OBLATENMISSION,

letztens fragte mich jemand: „Glauben Sie an das Christkind?“ Es sollte eine Fangfrage sein, so hatte ich den Eindruck. Meine Antwort lautete: „Ich glaube an das Christkind, denn das Kind, das in der Krippe liegt und dessen Geburtstag wir an Weihnachten feiern, ist das menschgewordene Wort Gottes. Daran glaube ich.“ Mit einer solchen Antwort hatte mein Gegenüber nicht gerechnet, denn seine Frage war eigentlich provokativ oder gar ironisch gemeint. In der Tat ist die Menschwerdung Gottes eine Provokation. Da wird uns die Botschaft verkündet, ich bin nicht der ferne Gott, der sich von den Menschen zurückzieht, sondern vielmehr will ich mitten unter den Menschen gegenwärtig sein, ich will einer von ihnen sein. Deshalb macht Gott sich klein und wird Mensch und liegt als Kind in der Krippe. Der heilige Franziskus hat dieses Bild von der Gegenwart Gottes unter uns Menschen deutlich gemacht, als er vor fast tausend Jahren die erste Krippendarstellung aufbaute. Man muss sich dieses so richtig vor Augen führen, Gott liegt als Kind in der Krippe im Stall bei den einfachen und armen Leuten. In unseren Kirchen und Häusern stellen wir mit viel Liebe und

Phantasie dieses Bild dar. Ganze Landschaften – ob Wüste oder Gebirge – werden bis in die kleinsten Details aufgebaut. Bei einem Besuch in der Mission in Sri Lanka fiel mir auf, dass die Krippendarstellungen oft nicht in der Kirche stehen, sondern mit großen Figuren vor den Kirchen und an den Rändern der Straße aufgebaut werden. Allen Menschen, ob sie nun Christen sind und an das Christkind glauben oder nicht, soll kund getan werden, so ist unser Gott. Er macht sich klein und gibt sich in die Hand der Menschen, indem er als Kind in der Krippe liegt. Da mögen sich die kritischen Theologen streiten, ob dieses damals auch so gewesen ist, wie es in der Heiligen Schrift steht, da mag man ferner suchen, wo der Stall zu Bethlehem denn gestanden hat, all das ändert nichts an der Tatsache, dass Gott zu uns Menschen kommt und sich mit uns identifizieren will. Das Fest der Geburt des Christkinds, Weihnachten, ist für uns ein Fest mit vielen Emotionen. Schon im September wird auf dieses Fest der Liebe hingewiesen. Aus dem einfachen Gedanken, Gott will Wohnung unter uns Menschen nehmen, ist in unseren Breiten ein Fest des Kommerzes geworden. Zu Recht wehren sich viele gegen diesen Gedanken. Vielleicht können wir hier von der Mission lernen.

Kommerz spielt dort keine Rolle, vielmehr überwiegt die Freude der Nähe Gottes zu uns. Er selber ist das Geschenk, das uns gemacht wird. Oder ganz einfach gesehen, im Menschen will er uns begegnen. In jedem Kind, das nach Hilfe und Liebe ruft, das uns die Arme entgegen streckt, begegnet uns Gott als das Christkind in der Krippe. So betrachtet ist Weihnachten ein Fest, das alle Menschen miteinander verbindet. Die Hautfarbe spielt da keine Rolle mehr, vielmehr nimmt das Kind in der Krippe alle Farben an. Liebe ist vielfältig. Sie überspringt die von Menschen aufgestellten Grenzen, denn sie sieht im Gegenüber den anderen, den Menschen, der auf meine Liebe angewiesen ist.

Zum Weihnachtsfest darf ich Ihnen im Namen der vielen Missionarinnen und Missionare ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest wünschen. Möge die Liebe, die im Christkind in der Krippe Wirklichkeit geworden ist, auch bei uns Gestalt annehmen, indem wir einander Liebe schenken und im anderen das Kind in der Krippe wiederfinden.

Gesegnete Weihnachten und Gottes Schutz und Segen für das neue Jahr.

# Missionare aus aller Welt schreiben ...

**PHILIPPINEN, SULU TAWI-TAWI, BISCHOF ANGELITO LAMPON:** Im Kind in der Krippe werden die Menschen miteinander verbunden und geeint. Gerade wir in Jolo spüren die Zerrissenheit der Menschen ganz deutlich. Immer wieder werden durch die radikalen Gruppen der Abu Sajaf Christen gekidnappt und umgebracht. Manche meinen damit der islamischen Religion einen besonderen Dienst zu erweisen. Das Gegenteil ist der Fall. Deshalb setzen wir bewusst ein Zeichen der Liebe, indem wir vor allem für die Behinderten gleich welcher Konfession gerade zu Weihnachten Pakete packen mit Nahrungsmitteln und Kleinigkeiten für den Alltag. Für ein Paket brauchen wir aufgrund des aktuellen Umrechnungskurses nur wenige Euro. Wir würden uns freuen, wenn ihr uns in dieser Aktion mithelfen könnt, um so ein Zeichen des Friedens zu setzen. Vielleicht wäre es auch eine gute Gelegenheit, das eine oder andere Paket als Weihnachtsgeschenk zu geben oder eventuell sogar eine Patenschaft zu übernehmen. Für euren Einsatz und eure Mithilfe vielen Dank.



Philippinen –  
Verteilung von Geschenken an Behinderte

(Anmerkung: Bischof Lampon war im August 2013 zum Klosterparkfest in Hünfeld und hat dort von seiner Missionsarbeit berichtet. Kurz vor seiner Abreise nach Deutschland wurde eine Granate in den Eingangsbereich seiner Kathedrale in Jolo geworfen. Zum Glück kam niemand zu Schaden, es entstand nur ein Sachschaden, der inzwischen wieder behoben werden konnte.)

**PARAGUAY, CHACO, BISCHOF LUDGER ALFERT:** Die wirtschaftliche Situation unseres Landes ist so schlecht, dass die Regierung damit begonnen hat, die finanzielle Unterstützung der Schule zu streichen. Vor allem unsere Landberufsschule hat darunter schwer zu leiden. Hier werden junge Menschen, vor allem junge Indigneas, auf ihren Beruf vorbereitet. Zwar hat die Regierung nie den vollen Satz entrichtet, jedoch ohne die Unterstützung des Landes können wir die Schule nicht aufrechterhalten. Für die jungen Menschen wäre das ein gewaltiger Rückschlag, sie stünden auf der Straße und

hätten keine adäquate Ausbildung. Ebenso wären die Chancen einen Arbeitsplatz zu finden sehr schlecht, weil sie auf den Farmen ringsum nur mit einer guten Ausbildung, die sie bei uns erhalten, angenommen werden. Dürfen wir bei euch anklopfen, dass diesen jungen Menschen geholfen werden kann? Es geht um ihre Zukunft.

**PARAGUAY, CHACO, BISCHOF ALFERT:** Unser Radiosender Pai Puku ist für unsere Arbeit in der Mission so wichtig, so dass wir nicht darauf verzichten können. Es handelt sich um einen Kurzwellensender, der auch in den entlegenen Gebieten des Urwalds per Transistorradio empfangen werden kann. Wir bieten nicht nur Nachrichten und Unterhaltungsprogramme an. Religiöse Bildung, Übertragung von Gottesdiensten am Sonntag und vor allem soziale Bildung, Unterweisungen in Hauswirtschaft und anderen praktischen Dingen stehen auf der täglichen Programmliste. Für viele unserer Zuhörer sind diese Nachrichten sehr wichtig, denn Telefon oder Fernsehen gibt es nicht überall. Durch das Radio jedoch erreichen wir selbst die entlegenen Dörfer und können sogar Mitteilungen weitergeben, die sonst die Menschen nie erreichen würden. Wir sind euch dankbar, dass ihr uns helft, dieses Radio betreiben zu können. Für die Missionsarbeit ist es von besonderer Wichtigkeit. Danke für euren Einsatz.

**HAITI, PORT-AU-PRINCE, P. MAZILE:** Dank eurer Hilfe konnten wir nach dem verheerenden Erdbeben den eingestürzten Teil unseres Provinzhauses wieder neu aufbauen. Es ist ein solides Gebäude, das wir errichtet haben. Allen Helfern und Spendern sei dafür herzlich gedankt. Mit dem Neubau des eingestürzten Studienhauses für unsere Theologen konnten wir noch nicht beginnen, denn hier müssen wir uns abstimmen mit der Diözese. Wie lange das noch dauern wird, können wir nicht sagen. Für die Ausbildung unserer Studenten brauchen wir jedes Jahr eine beträchtliche Summe. Leider sind durch die Wirtschaftskrise die Rücklagen erheblich zurückgegangen, so dass wir es aus eigener Anstrengung nicht mehr schaffen. Um aber den Missionsauftrag der Kirche erfüllen zu können, müssen wir junge Menschen, die zu uns kommen, ausbilden. So klopfen wir wieder bei euch an. Helft uns bitte in diesem Anliegen. Wir würden uns auch freuen, wenn vielleicht die eine oder andere Patenschaft für einen unserer Studenten entstehen könnte. Die Möglichkeiten einer solchen Patenschaft sind der Missionsprokur in Deutschland bekannt. Vielen Dank für eure Hilfsbereitschaft.

**CAMEROUN, GAROUA, P. NANI:** Da die Zahl unserer Novizen im Gegensatz zu Europa nicht rückläufig ist sondern eher ansteigt, haben wir uns entschlossen, das Noviziatshaus so zu erweitern, dass wir auch genügend junge Männer, die sich für unsere Arbeit als Missionare interessieren, aufnehmen können. Der Komplex soll um einige Zimmer erweitert werden, so dass stets zwei Novizen in einem Zimmer untergebracht sind. Auch müssen der Unterrichtsraum und der Speisesaal vergrößert werden, weil sonst der Platz nicht reicht. Das Gelände ist groß genug. Um die entsprechenden Materialien beschaffen zu können, bitten wir um eure Hilfe. Für den Umbau und die Erweiterung des Hauses werden die jungen Männer zur Hand gehen. Es ist erfreulich, wie begeistert und mit welchem Elan sie die Ausbildung zum Ordensleben beginnen.



Haiti – Neubau des eingestürzten Provinzhauses

## Wussten Sie schon ...

...dass Papst Franziskus den Regierenden etwas ganz Entscheidendes mit auf den Weg gegeben hat? In der Frühmesse in St. Martha hat der Papst darauf hingewiesen, dass Demut und Liebe unerlässliche Tugenden für die sind, die andere regieren wollen. Wer regiere, so sagt der Papst, der müsse sein Volk lieben, andernfalls könne er höchstens ein wenig Ordnung schaffen, aber nicht regieren. Ein Christ wiederum, der sich nicht für Politik interessiere und nicht für Politiker bete, sei kein guter Christ.

...dass die zentralafrikanische Republik auseinanderzubrechen droht? Die Rebellengruppe Seleka, die seit März de facto das Land regiert, ist intern zerstritten. Darunter leiden vor allem auch die christlichen Einrichtungen. Missionare werden verfolgt, da sie als Verbündete des Feindes gelten. Im Nordwesten des rund fünf Millionen Einwohner zählenden Landes sind mehrere zigtausend Menschen auf der Flucht. Ein Karmeliterpater wurde in der Stadt Bangui regelrecht zusammengeschlagen und ist nun untergetaucht.

...dass Papst Franziskus Lutheraner und Katholiken zu einer ehrlichen Aufarbeitung der Reformationszeit und ihrer Konsequenzen aufgerufen

hat. Beide Seiten, so sagt der Papst, müssen Vergebung für das Schlechte erbitten, das sie sich gegenseitig zugefügt haben und für die Schuld, die sie vor Gott begangen haben. Lobend erwähnte er den Dialog zwischen Lutheranern und Katholiken, der enorme Fortschritte gemacht habe. Dies sagte der Papst beim Empfang einer Delegation des Lutherischen Weltbundes im Vatikan.

...dass laut Aussagen des ehemaligen Beraters von Papst Franziskus, Victor Manuel Fernandez, der Papst es nicht schätzt, dass Priester teure Urlaubsreisen machen oder in den besten Restaurants verkehren? Die Aufgabe des Priesters bestehe in der Verkündigung der Frohen Botschaft und beruhe weniger auf äußerlichen Besitz und materiellen Gütern. Auch sollte mehr auf die positiven und schönen Seiten des Evangeliums hingewiesen werden als auf die Aufzählung von Verboten.

...dass in Tansania ein katholischer Priester Opfer eines Säureanschlags geworden ist? Unbekannte Täter schütteten dem Geistlichen ätzende Flüssigkeit ins Gesicht und auf den Oberkörper. In letzter Zeit, so wird berichtet, häufen sich die Anschläge gegen Christen. Mehrere Kirchen waren Ziele von Brandanschlägen. Ebenso werden Christen angegriffen, so dass ein Klima der

Einschüchterung herrscht.

...dass man die Mission auch über den Tod hinaus unterstützen kann? Wer dieses möchte, braucht nur die Mission in seinem Testament zu bedenken. Gerne nehmen wir diese Hilfe für unsere Missionare an und geben sie auch an sie weiter.

...dass die beiden Missionswerke der mitteleuropäischen Oblatenprovinz, die Missionsprokur und das Marianische Missionswerk in Wien, dem P. Josef Mathuni über mehr als 50 Jahre vorstand, zum 01.01.2014 zusammengelegt werden? Seit mehr als sechs Jahre besteht nun die Mitteleuropäische Ordensprovinz der Oblaten. Laut Provinzratsbeschluss sollen nun auch die Missionswerke eine Einheit bilden.

...dass sich ab dem 1.2.2014 das Lastschriftinzugsverfahren ändert? Die Spender, die uns gebeten haben, ihre Spende per Lastschrift einzuziehen, werden entsprechend informiert. Auf Zukunft hin werden die Bankleitzahlen und die Kontonummern in der IBAN zusammengefasst. Aus diesem Grunde steht auf unseren neuen Überweisungsträgern schon unsere IBAN Nummer und der BIC-Code. Somit sind Überweisungen für die Mission an uns ab sofort europaweit möglich.



Anbetung der Könige / Mosaik in der Apsis S. Maria in Trastevere, Rom

## Ein Wort zum Schluss:

„Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind, auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.“ Ein Kinderlied, das zu Weihnachten gesungen wird. Hin und wieder kommt mir dieses in den Sinn. Im Grunde genommen verbirgt sich eine tiefe Wahrheit in diesem Wort, denn es beschreibt die Begegnung Gottes mit uns Menschen. Da wird nicht nur eine Gruppe angesprochen, alle Menschen sind gemeint. Die Hautfarbe und der kulturelle Hintergrund spielen da keine Rolle, Gottes Kommen in unsere Welt gilt wirklich allen Menschen. Irgendwie ist dieses ein beglückender Gedanke. Er ist es wert in die ganze Welt getragen zu werden. Das ist Mission. Deswegen gehen die Missionare hinaus und nehmen manche Mühsal und Beschwerden auf sich, um die Frohe Botschaft zu verkünden. Es ist gut, dass wir sie dabei nicht allein lassen sondern helfend zur Seite stehen.

Ganz herzlich darf ich mich bei Ihnen für all die Hilfe und auch Ihr Gebet bedanken, das Sie den Missionaren zukommen lassen. Wir als Missionsprokur können in unseren Publikationen stets nur auf die jeweiligen Notlagen in der Mission hinweisen. Deswegen auch sind

wir das Sprachrohr der Missionare, indem wir Ihnen die aktuellen Nachrichten aus der Missionswelt der Oblaten zukommen lassen dürfen. Sie hingegen geben eine Antwort, indem Sie durch Ihre Spende helfen, die Not zu lindern und den Missionaren beistehen, den Menschen zu helfen und das Wort Gottes zu verkünden. Gerade jetzt an Weihnachten wird Gottes Liebe konkret und sichtbar im Kind, das in der Krippe liegt. Herzlichen Dank für Ihre Gabe, die Sie ihm in der Krippe bringen, indem Sie es auch im anderen Menschen entdecken. Sagt uns dieses Kind später nicht auch: Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan? Herzlichen Dank.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest. Möge der Segen des Kindes Sie begleiten und auch im neuen Jahr Schutz und Geborgenheit schenken.

Im Namen des gesamten Teams der Missionsprokur der Oblatenmissionare gesegnete Feiertage

**IHR P. ALOYS TERLIESNER OMI**  
Missionsprokurator

